

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 2 (1910)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Zofingen  
**Autor:** Baer, C.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-660179>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk  
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst  
erscheint alle vierzehn Tage.  
Abonnementspreis: Jährlich  
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.  
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.  
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äuferes Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspalige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere  
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Zofingen.

Heil dem Bürger des kleinen  
Städtchens, welches ländlich Gewerb' mit Bürgergewerb paart!  
Auf ihm liegt nicht der Druck, der ängstlich den Landmann  
beschränkt;  
Ihn verwirrt nicht die Sorge der vielsorgebenden Städter,  
Die dem Reicherem stets und dem Höheren, wenig vermögend,  
Nachzustreben gewohnt sind. Hermann und Dorothea.

Es ist etwas eigenes um die Stimmung, die stillen  
Gassen und sonnigen Plätzen alter Städtlein entströmt,  
die so intensiv jeden Empfänglichen gefangen nimmt  
und die so ungemein differenziert allüberall von an-  
derem Lokalcharakter durchdrungen ist. Das Erfassen,  
Verarbeiten und Wiedergeben solch örtlichen Wesens  
ist eine der vornehmsten Aufgaben des Architekten;  
denn mehr als andere Künste war und ist die Bau-  
kunst dazu bestimmt, das Wollen und Empfinden  
einer Zeit in sinnfällige Form zu fassen und mit der  
überkommenen Umgebung in wohlabgestimmten Zu-  
sammenhang zu bringen.

Das architektonische Gesicht einer Stadt ist stets ein  
Niederschlag des Geistes, in dem das Gemeinwesen  
seine größte Kraftentfaltung, seine erfolgreichste wirt-  
schaftliche Entwicklung erlebt hat. Durch ihn konnte die  
Stadtbildschönheit entstehen, er hat den bunt bewegten  
Rhythmus der Straßenbilder geschaffen und die Sach-  
lichkeit oder Phantastik der Haus-Fassaden bedingt.  
Schöpfungen früherer oder späterer Zeit ordnen sich,  
auch wenn sie an und für sich noch so bedeutend erscheinen,  
diesem Gesamteindruck unter; sie beleben und bereichern das Gesamtbild wie ein besonders kost-  
licher Edelstein das Schmuckstück. In diesem Sinne  
ist Zofingen ein Städtlein des späteren Barock und  
der Biedermeierzeit.

Der wachsende Weltverkehr hat aufgehört, allgemein  
nivellierende Wirkung auszuüben. Mehr und mehr  
hat die Möglichkeit des Vergleichs den einzelnen Ge-

genden ihre Sonderart zum Bewußtsein gebracht; der  
Blick für die Physiognomie einer Stadt hat sich wesent-  
lich gestärkt. In ihr aber offenbart sich am deutlichsten  
die individuelle Lebensweise der Bewohner. Denn  
aus moralischen Qualitäten erwachsen, bemüht sich alle  
Kultur mit unermüdlicher Kraft zur zweckentsprechenden  
Form zu gelangen. In diesem Sinne ist Zofingen  
eine Stätte alter bürgerlicher Kultur.

Weit mehr als Sammlungen und Museen bergen  
alte Städtchen in ihren dem Leben nicht entzogenen  
baulichen Schädeln das künstlerische Erbe der Vorfahren.  
Die Kunst des kirchlichen Mittelalters oder des höf-  
schen Barock entspricht nicht mehr der heutigen Zeit,  
die das Individuum in seiner Besonderheit an erster  
Stelle berücksichtigt zu sehen wünscht. Dagegen sind die  
praktisch einfachen, schlicht schönen Denkmäler bürgerlicher  
Kultur, das reiche wie das einfache Haus in Gesamt-  
heit wie in Einzelheiten, unvergleichliche Lehrmeister  
der neuzeitlichen Architekten. In diesem Sinne ist  
Zofingen eine Schule modern bürgerlicher Baukunst.

Wer heute Zofingen durchwandert und nicht nur  
die „Sehenswürdigkeiten“ beachtet, sondern sich auch  
bemüht, die Prinzipien und Triebkräfte zu erfassen,  
die bei der Schaffung der so eindringlichen Bauformen  
wirksam waren, dem wird das Städtlein zu einem  
Erlebnis. Und da es liebenswürdig ist in seiner vor-  
nehmen Ruhe, abgerundet in seiner Vielgestaltigkeit  
und besonders anziehend in seiner wohligen Beschau-  
lichkeit, wird das Erlebnis zu einem kostlichen Gut,  
dessen erinnerndes Wachthalten sich reichlich verloht.

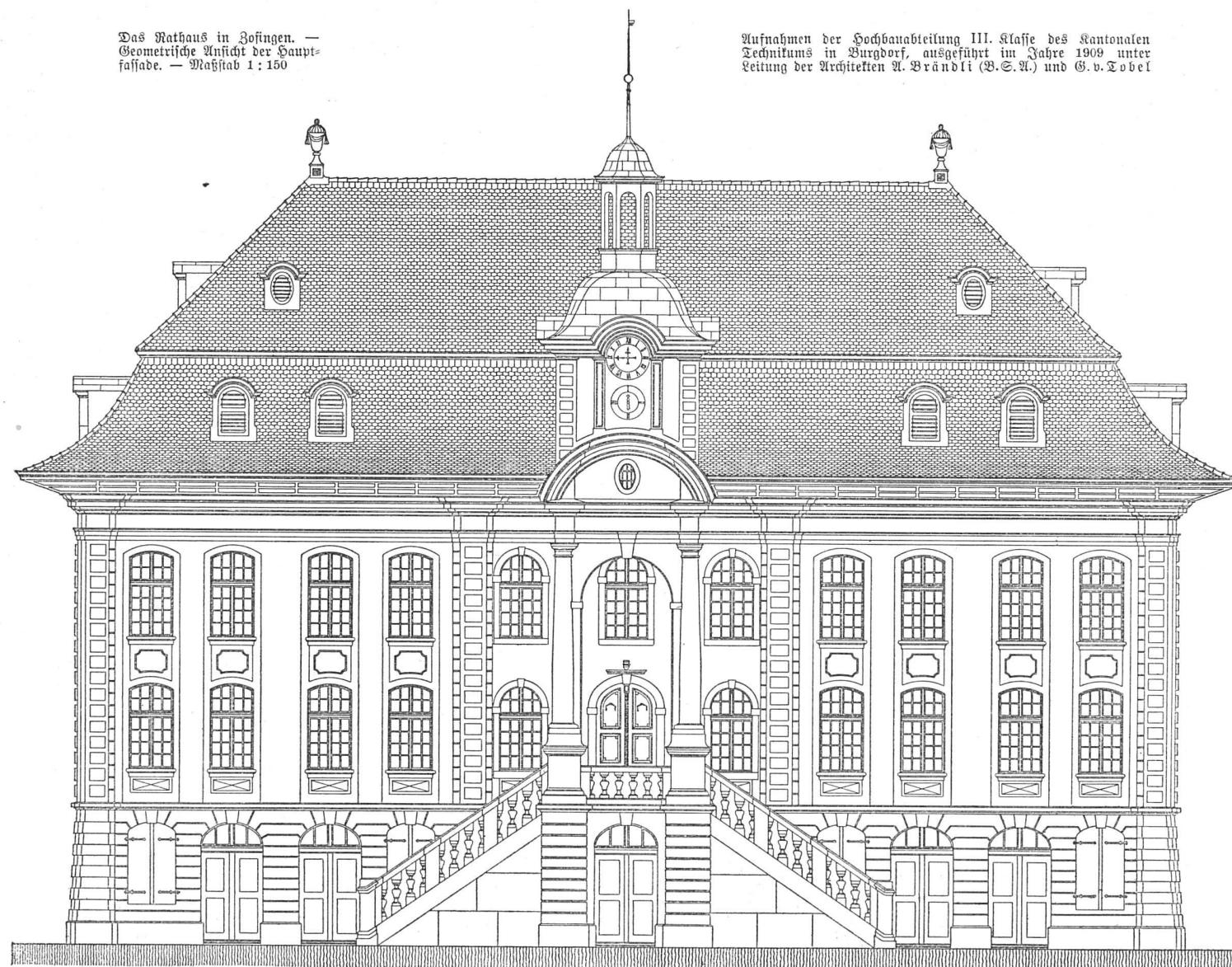
Diesem Zweck dient das vorliegende Heft mit seinen  
Bildern und Ansichten. Es möchte Stimmungen nach  
Möglichkeit festhalten, vertiefen und erklären; es möchte  
dazu beitragen, daß die Schädel alter bürgerlicher  
Baukunst wieder zu neuem Leben erwachen.

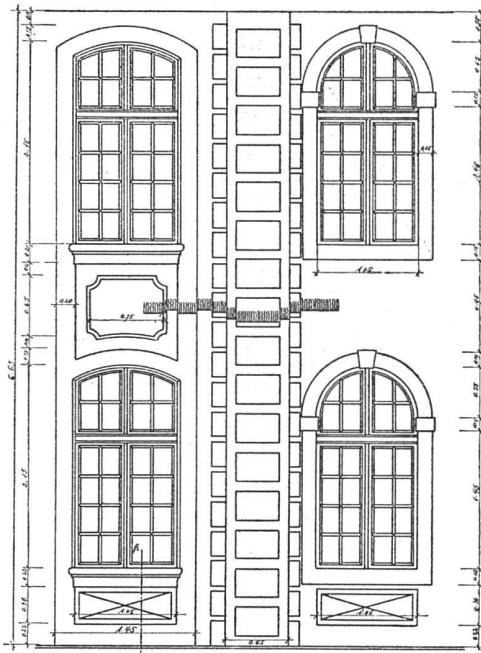
Am 14. August 1910.

E. H. Baer.

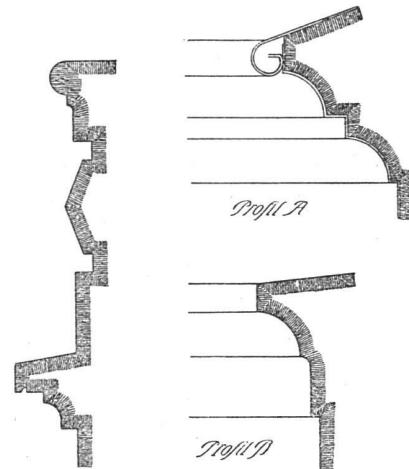
Das Rathaus in Zofingen. —  
Geometrische Ansicht der Haupt-  
fassade. — Maßstab 1:150

Aufnahmen der Hochbauabteilung III. Klasse des Kantonalen  
Technikums in Burgdorf, ausgeführt im Jahre 1909 unter  
Leitung der Architekten A. Brändli (V.S.A.) und G. v. Tobel



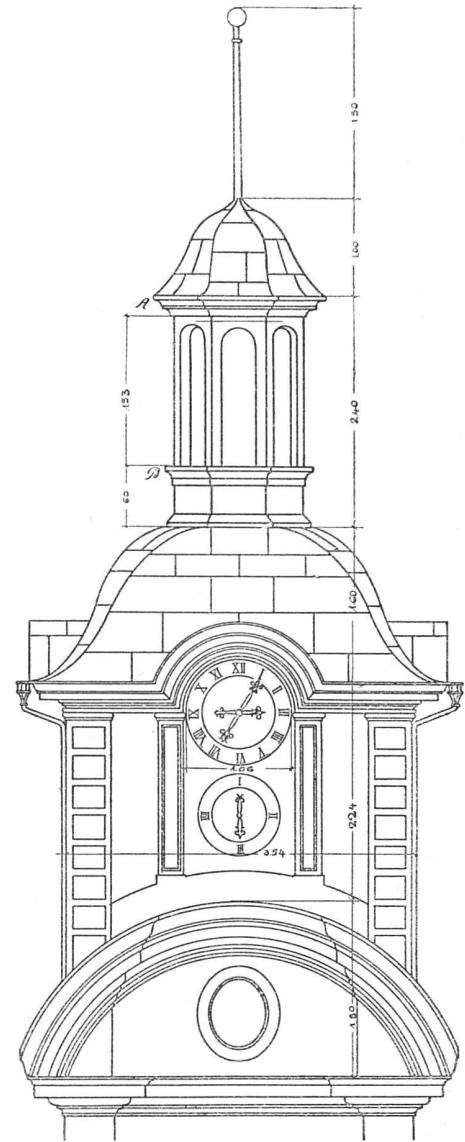
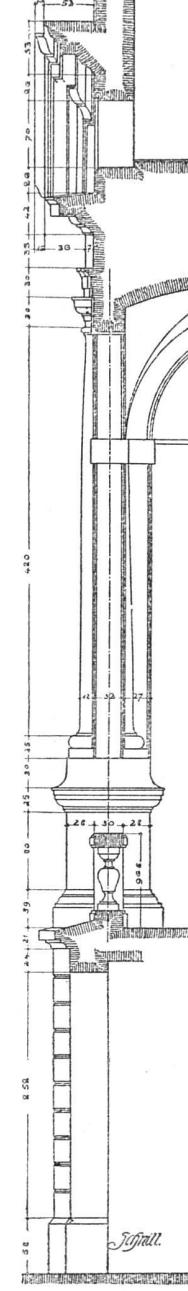
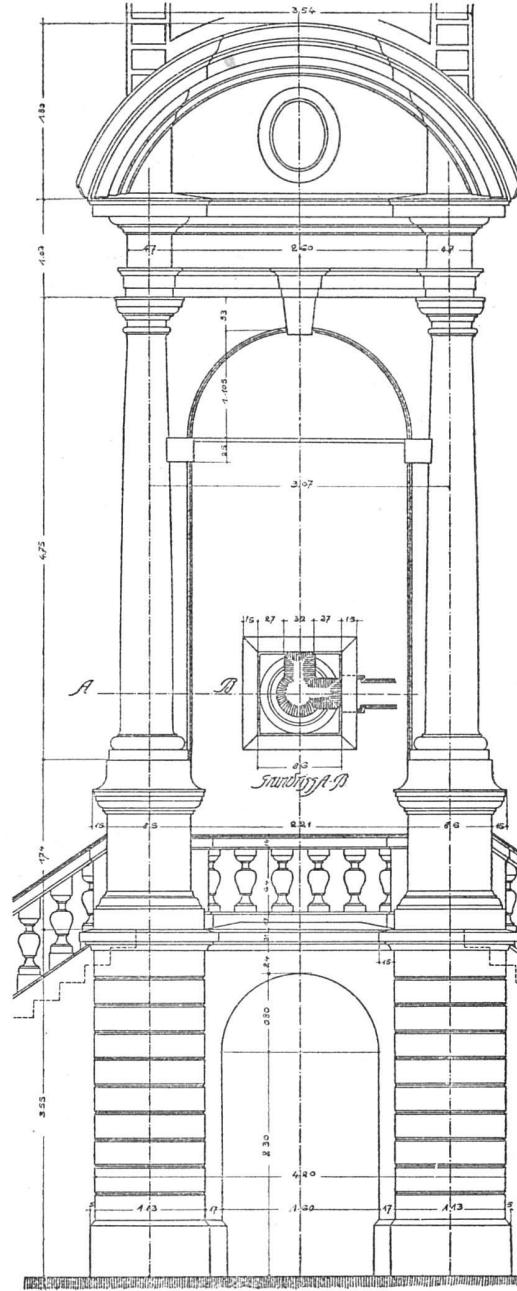


Detail der Hauptfassade 1:75



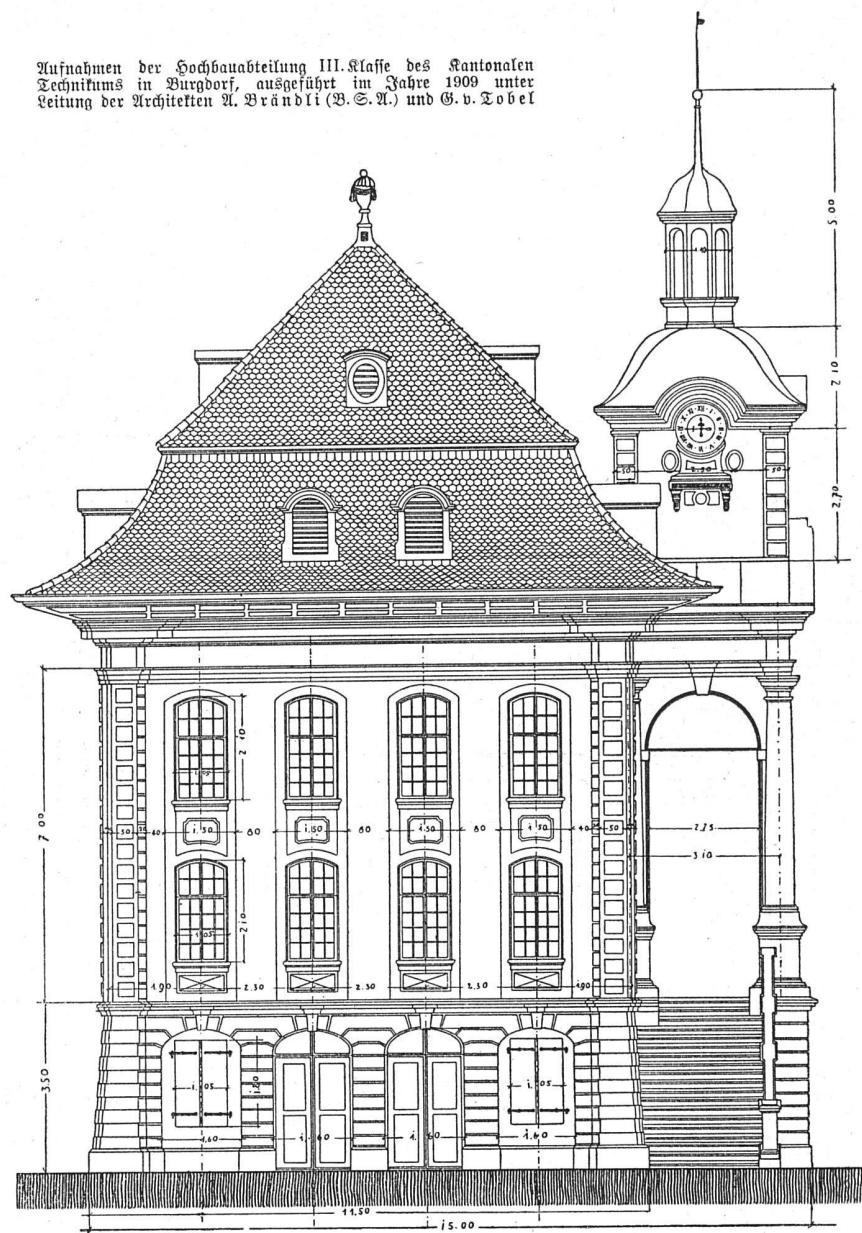
Schnitt A. B. durch die Erdgeschoßfensterbrüstung. — Maßstab 1:10

Profile vom oberen Aufsatz des Turmes. — Maßstab 1:10

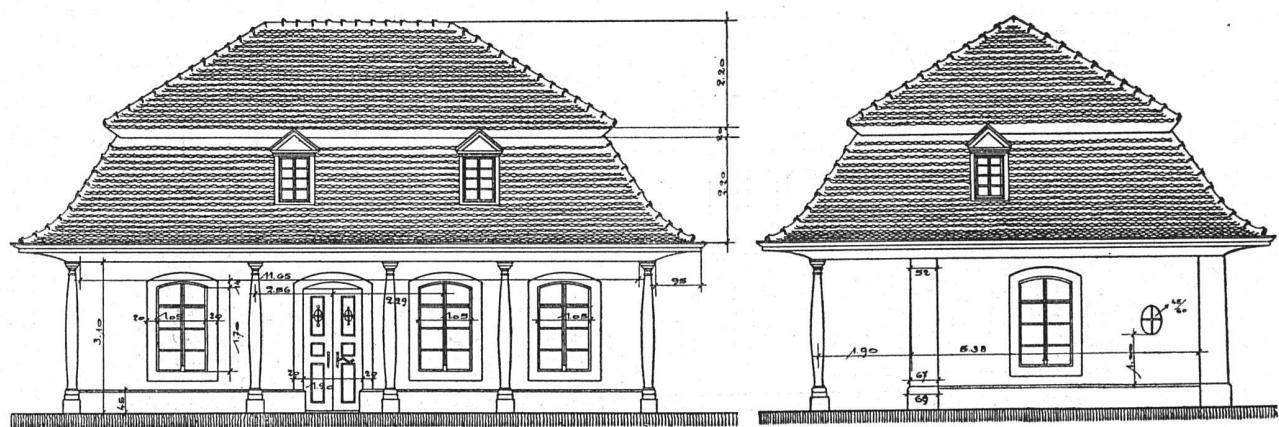


Aufriss und Schnitt des Turmes. — Maßstab 1:75

Aufnahmen der Hochbauabteilung III. Klasse des Kantonalen Technikums in Burgdorf, ausgeführt im Jahre 1909 unter Leitung der Architekten A. Brändli (B. S. A.) und G. v. Tobel



Das Rathaus in Zofingen. — Seitenansicht. — Maßstab 1:150



Landjägerposten am Niklaus Thut-Platz in Böfingen. — Vorder- und Seitenansicht. — Maßstab 1:150



Ansicht des Rathauses in Zofingen  
Aufnahme von Hr. Schär, Zofingen



Landjägerposten am Niklaus Thut-Platz in Zofingen





Ansicht des Klaus-Thut-Platzes in Zofingen gegen die Kirche  
Aufnahme von Ph. & G. Lint, Zürich



Das Haus „zum großen Mohren“ in Zofingen

Aufnahmen von C. H. Baer, Zürich



Gasthaus „zum Raben“ auf den Kellern in Zofingen



Ansicht des Nikolaus Thut-Platzes in Zofingen gegen Bank und altes Schulhaus  
Aufnahme von Ph. & C. Linl, Zürich

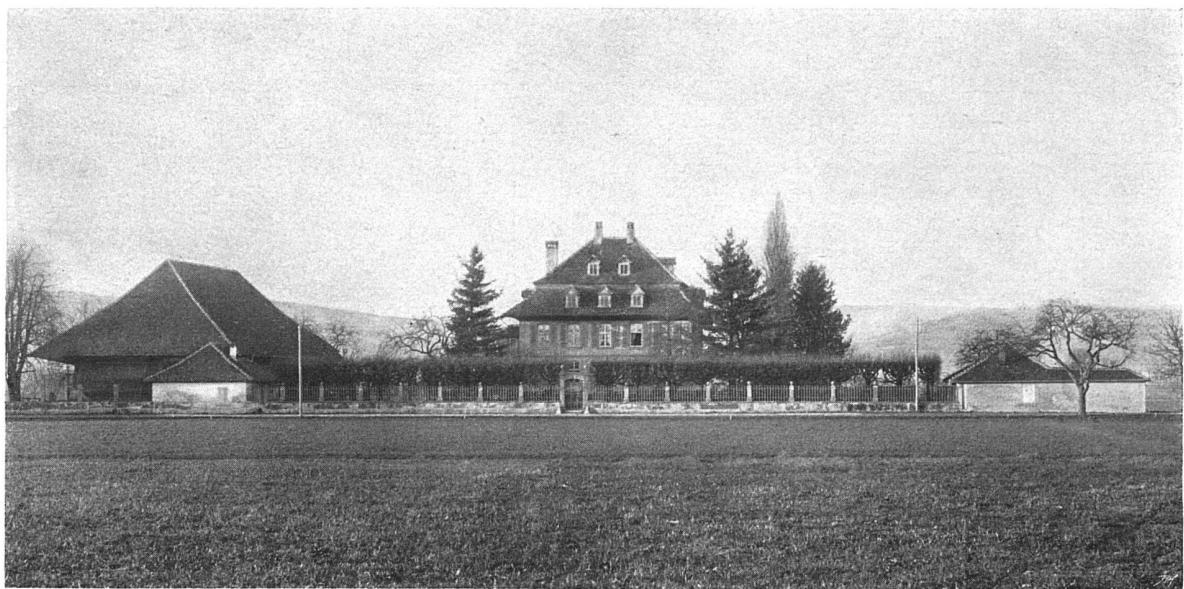


Das „Ausruferhaus“ in Zofingen  
Aufnahme von Apotheker Steinweg, Zofingen



Haus am Rathausplatz in Zofingen  
Aufnahme von C. H. Baer, Zürich



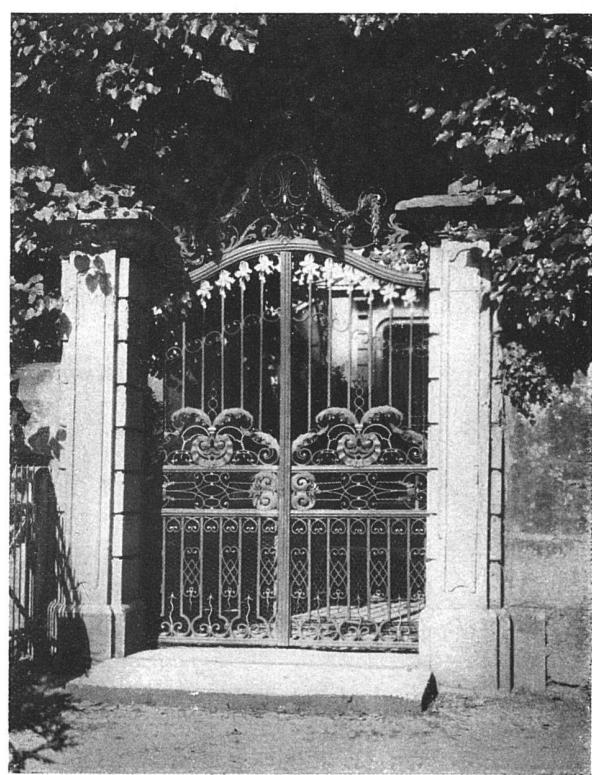


Der „Mühlebyfang“, ein Landgut bei Zofingen

Aufnahme von Photograph W. Müller, Zofingen

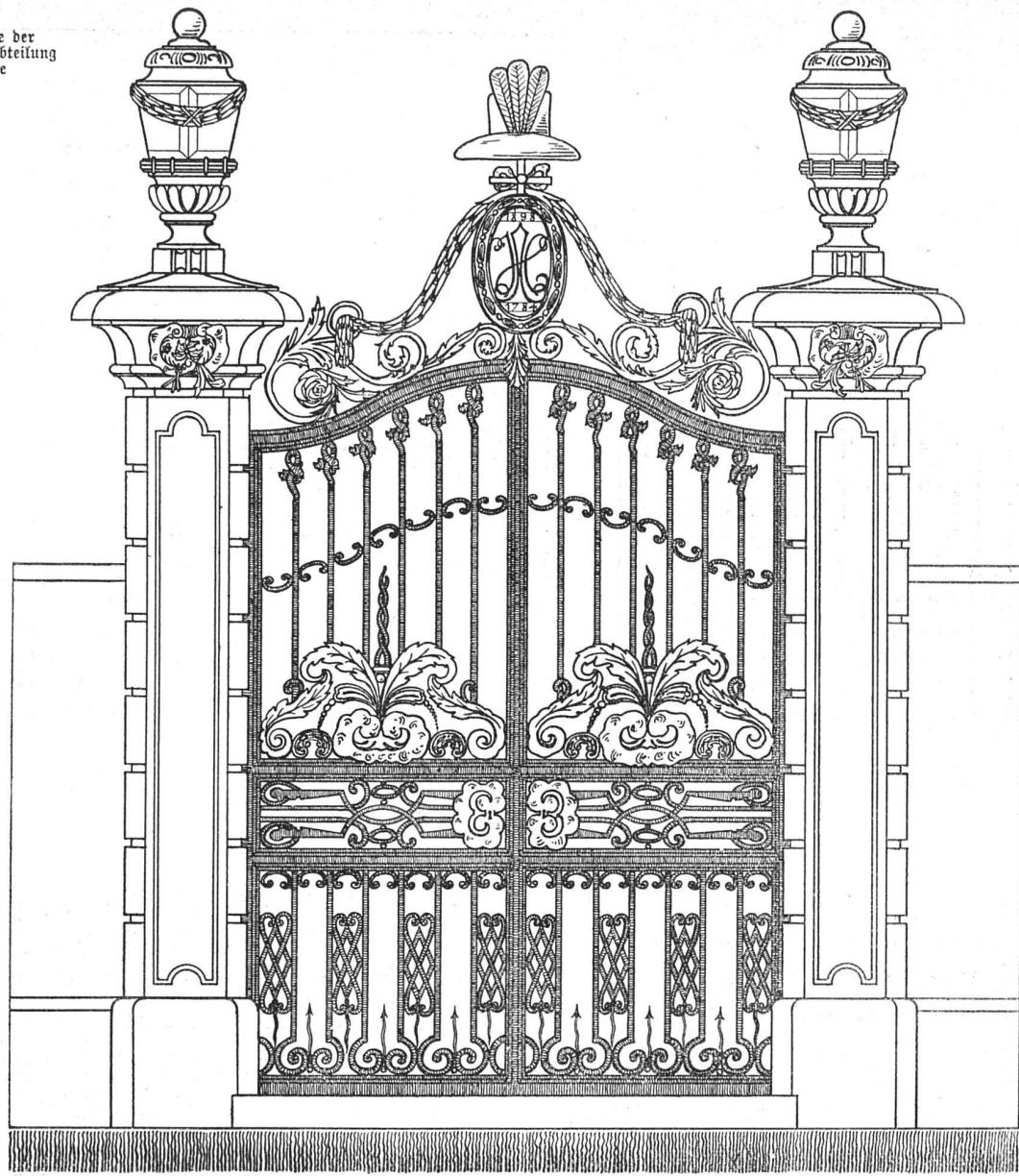


Gartenportal des Hauses „zum Hirzenberg“ in Zofingen



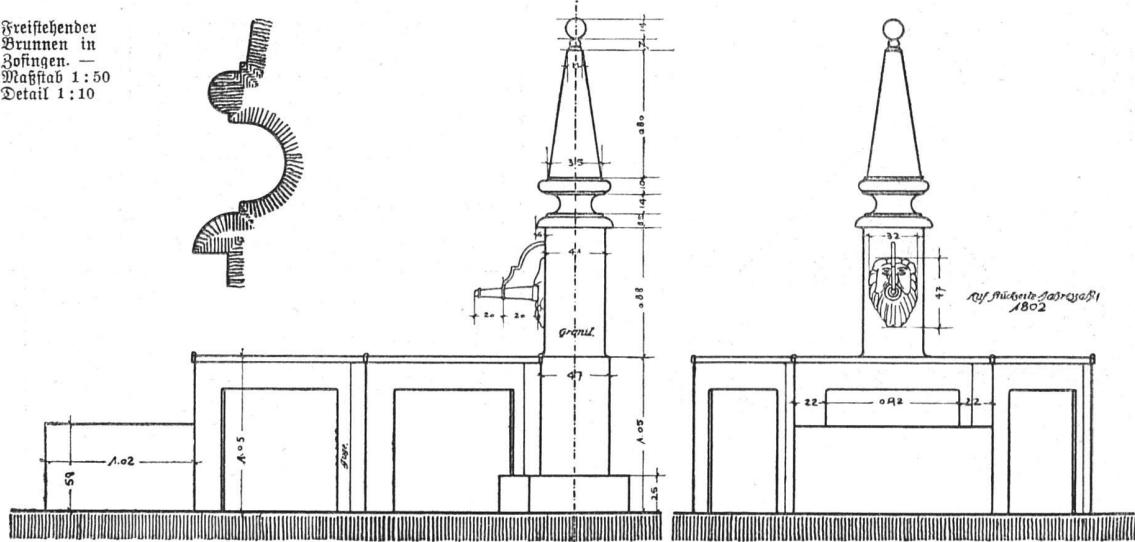
Gartenportal des Hauses „zum Klösterli“ in Zofingen

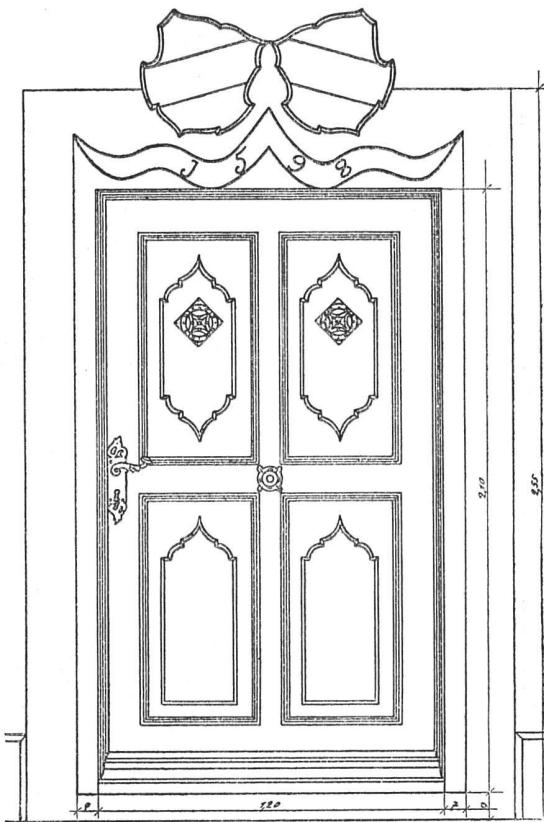
Aufnahmen von C. H. Baer, Zürich



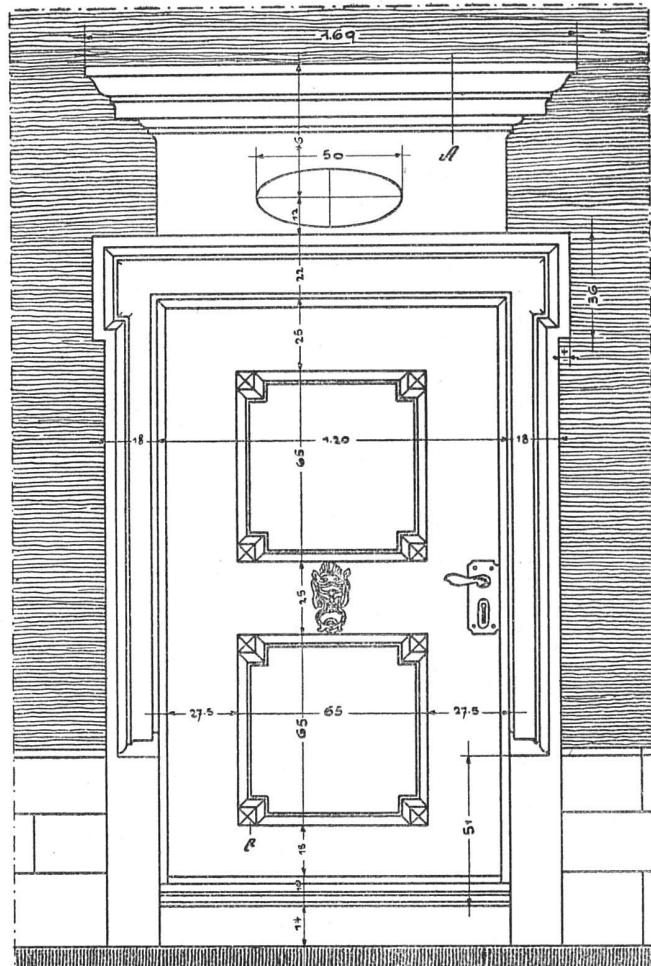
Gartenportal des Hauses „Klösterli“ in Zofingen (vergl. S. 236). — Maßstab 1:25

Kreisförmiger  
Brunnen in  
Zofingen. —  
Maßstab 1:50  
Detail 1:10

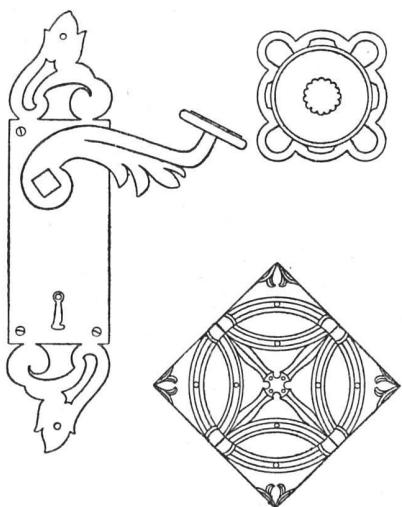




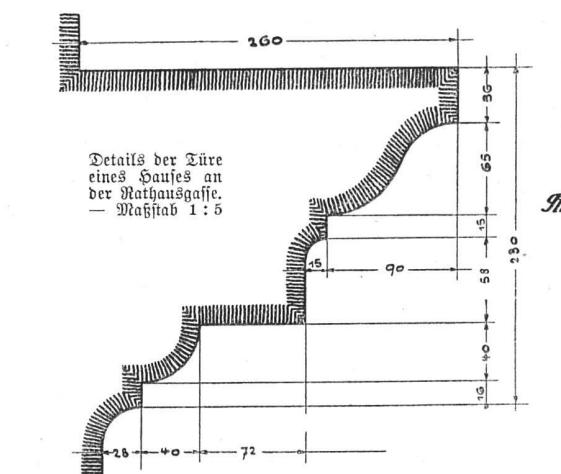
Türe eines Hauses am Nikolaus Thut-Platz  
in Zofingen. — Maßstab 1:25  
(vergl. Abbildung 1 im Interfertenteil)



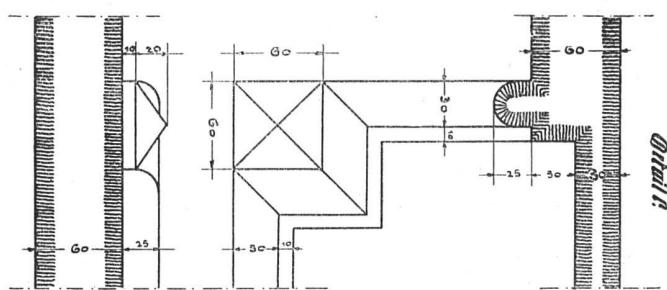
Türe eines Hauses an der Rathausgasse in Zofingen. — Maßstab 1:25



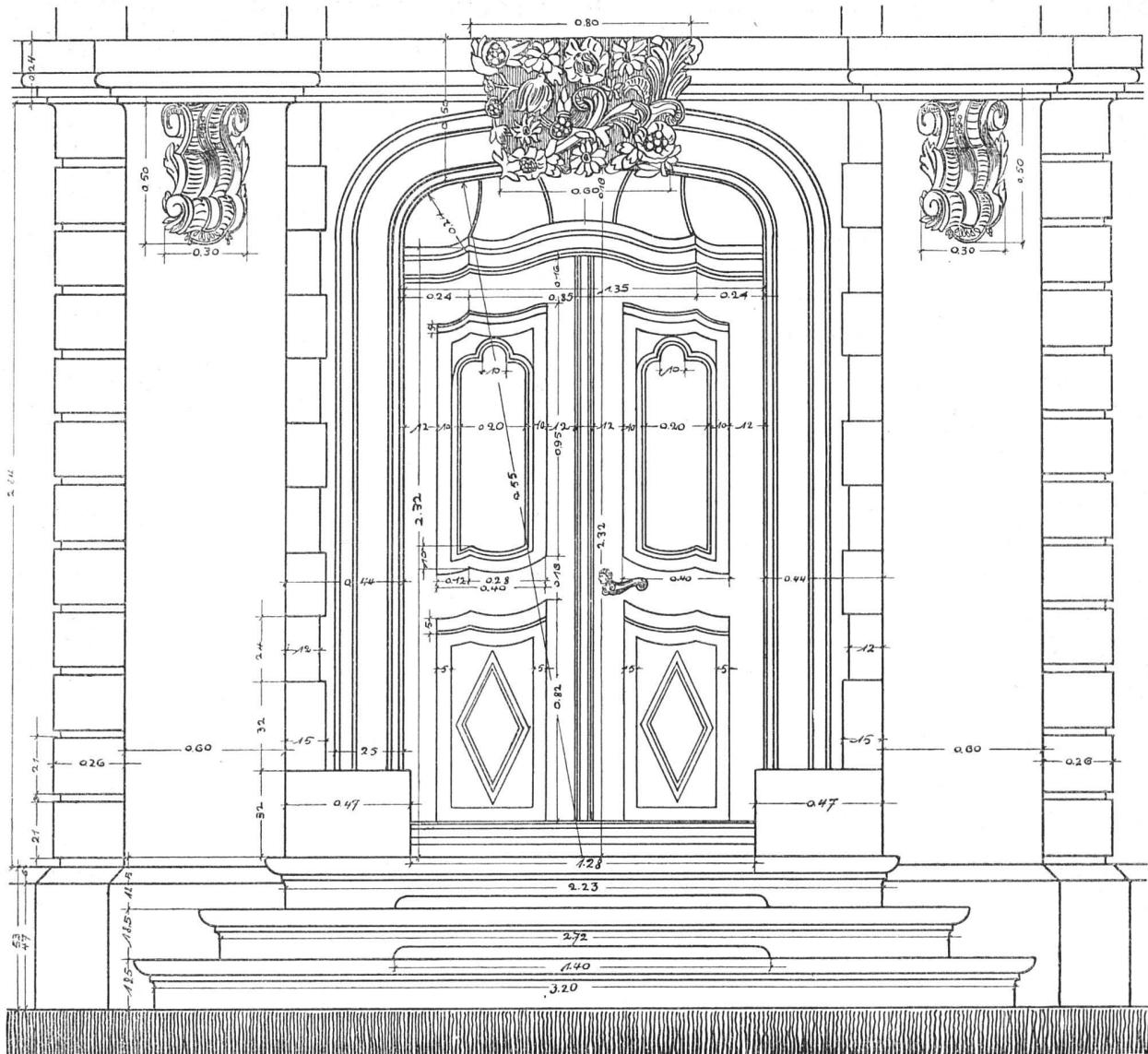
Türgriff, Türklopfer und Türgitter der Türe eines Hauses am  
Nikolaus Thut-Platz. — 1:5



Details der Türe  
eines Hauses an  
der Rathausgasse.  
— Maßstab 1:5



Querschnitt



Portal der jetzigen Bank in Zofingen am Niklaus Thut-Platz (vgl. S. 234 u. 235). — Maßstab 1:25. — Aufnahme der Hochbauabteilung III. Klasse des Kantonalen Technikums in Burgdorf, ausgeführt im Jahre 1909 unter Leitung der Architekten A. Brändli (B. S. A.) und G. v. Tobel

# Schweizerische Rundschau.

## St. Gallen. Neues Postgebäude.

Der Gemeinderat von St. Gallen erklärte der Bundesbehörde seine Zustimmung zu den von den Architekten Pfleghard & Häfeli in Zürich und St. Gallen ausgearbeiteten Plänen für das neue Postgebäude mit dem Wunsche, es möchten die eidg. Mäte die erforderlichen Kredite von 3,25 Millionen Fr. bewilligen, „da das projektierte Gebäude sowohl seinen Zweck erfüllen als auch der Eidgenossenschaft zur Ehre gereichen werde“.

## Zürich. Das neue Hochschulbauprogramm.

Die Anträge des Regierungsrates auf Genehmigung des Bauprojektes für die neue Hochschule lauten:

1. Für den Bau, die innere Einrichtung und die Umgebungsarbeiten des Kollegiengebäudes und des biologischen Instituts der Universität wird das Projekt der Architekten Curiel u. Moser vom November 1909 im Kostenvoranschlage von 4 720 000 Fr., für den Bau und die innere Einrichtung des hygienischen Instituts der Universität das Projekt der Baudirektion im Kostenvoranschlage von 2 500 000 Fr.

schlage von 950 000 Fr. (mit Einschluß des Bauplatzes) genehmigt. 2. Die bereits zu Lasten des Hochschulbaufredits (Spezialneubautenkonto) an den Bund für Ablösung der Pflicht zum Unterhalt bisheriger Gebäude ausgerichtete Summe von 570 000 Fr. wird auf einmal oder in mehreren Jahresraten aus der Rechnung des Staates (Betriebsrechnung) erhebt und der Hochschulbaufredit dementsprechend entlastet. 3. Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat für den Bau einer neuen Blinden- und Taubstummenanstalt nach Abschluß der Vorarbeiten ein besonderes, der Volksabstimmung zu unterbreitendes Kreditbegehren einzureichen.

Die Architekten Gurjel & Moser hatten außer dem nun zur Ausführung empfohlenen Entwurf noch zwei Varianten ausgearbeitet, von denen die eine mit einem reduzierten Turm 4 570 000 Fr. Kosten vor sieht, die andere mit dem reduzierten Turm und mit verputzten Fassaden (statt Fassaden aus Stein) auf 4 170 000 Fr. veranschlagt ist. Die Annahme des ersten Projektes bedeutet eine Ueberschreitung des ursprünglich vorgesehenen Kredits von 3 950 000 Fr. um rund eine Million. Gleichwohl sind Hochschulbau-Kommission und Regierungsrat einstimmig zum Beschluss gelangt, seine Ausführung zu beantragen. Die regierungsräthliche Weisung bemerkt darüber:

„Es darf nicht vergessen werden, daß es sich hier um ein Gebäude von monumentalem Charakter handelt, dazu bestimmt,